

IHK-Präsident: Kein Grund zur Panik

Jahresthema „Mobilität ist Zukunft“

Limburg-Weilburg. Die heimische Wirtschaft will sich nicht am Wettlauf um die Vorhersage der größten Krise beteiligen. Im Gegenteil: „Ich sehe keinen Grund zur Panik“, sagte IHK-Präsident Günther Schmidt gestern Abend auf dem Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer Limburg in der Stadthalle. Er ist „zuversichtlich, dass wir im Landkreis mit unseren Unternehmen im nächsten Jahr einigermaßen gut durch den Abschwung kommen werden“. Schmidt appellierte an die rund 400 Gäste, die Flaute als Chance zu begreifen. „Wenn wir jetzt keine gravierenden Fehler machen, können wir sogar gestärkt aus der Krise hervorgehen“, sagte der 61-Jährige.

„Positive Signale“ sieht er in den sinkenden Öl- und Benzinpreisen, die die Verbraucher entlasteten, und im fallenden Eurokurs, der das Export-Geschäft erleichtere. Nun sei die Politik gefordert, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu verbessern, um für Investitionen, Wachstum und Wohlstand zu sorgen. Vorrangige Aufgabe sei es, das Vertrauen in die Märkte zu

rückzugewinnen. Ein Teil des Vertrauensverlustes sei selbst verschuldet, räumte Schmidt ein. Er wehrte sich jedoch dagegen, Führungskräfte unter Generalverdacht zu stellen und kollektiv auf die Anklagebank zu setzen. Die weitaus überwiegende Zahl der Manager und Unternehmer arbeite verantwortungsvoll und erfolgreich.

Umgehung: Appell an Limburg und Elz

Die IHK setzt laut Schmidt im nächsten Jahr auf das Schwerpunktthema „Mobilität ist Zukunft“. 2009 soll die Notwendigkeit eines zügigen Ausbaus der Infrastruktur eingefordert und Mobilität als volkswirtschaftliches und gesellschaftliches Muss herausgestellt werden. Der Präsident: „Der Landkreis ist nach wie vor ein beliebter Standort für Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit, Erholung und unternehmerische Tätigkeit. Ganz entscheidend dafür ist die gute verkehrliche Anbindung, die aber auch ständig weiterentwickelt werden muss. Personen wollen mobil sein, Güter sollen schnell transportiert werden.“

Schmidt nannte als dringliche Projekte den weiteren Ausbau der B49 sowie den Bau der Limburger Südumgehung und der Ortsumgehungen in Elz, Bad Camberg, Niederbrechen, Lindenhofshausen und Dehrn. Die Entscheidung in Limburg sei zwar sehr schwierig, müsse aber im Interesse des Gemeinwohls getroffen werden, weil Limburg vom Innenstadt-Verkehr entlastet werden müsse. Schmidt forderte die Verantwortlichen in Limburg und Elz auf, sich bald auf eine Trasse für die Elzer Umgehung zu verständigen.

Vor der neuen Landtagswahl hätten die IHKs ihre 13 Wahlprüfsteine um drei Punkte erweitert: „Mauterhöhung zurücknehmen, Nahverkehr leistungsfähiger machen sowie Stellplätze und Service für Lkw ausbauen“.

Landrat Manfred Michel (CDU) erläuterte in seinem ausführlichen Grußwort, dass der Staat die Probleme der Wirtschaft nicht lösen kann. Er plädierte für ein stärkeres Miteinander – und dafür, dass sich Leistung wieder lohnen muss. Der Landkreis werde seinen Anspruch, moderner Dienstleister für die Bürger zu sein, auch 2009 konsequent weiterverfolgen.

Als besondere Leistungen hob Michel die Neuausrichtung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und den neu gegründeten Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft hervor. Allein in den beiden nächsten Jahren würden rund 56,5 Millionen Euro in den Bau und die Sanierung von Schulen investiert; heimische Betriebe bekämen 80 Prozent der Aufträge. „Damit betreiben wir Wirtschaftsförderung par excellence“, sagte der Landrat. *bei*



400 Gäste aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben kamen in die Stadthalle: in der ersten Reihe von links Hildegard Pfaff, Petra Häuser, Karlheinz Weimar, Antonia Schmidt und Manfred Michel.